

Leitlinien zur Internationalisierung der Stiftung Universität Hildesheim

Internationalisierung als strategische Aufgabe

Die Stiftung Universität Hildesheim sieht die Globalisierung nicht nur als Herausforderung, sondern auch als Chance und weiß um die Bedeutung weltoffenen Handelns und eines internationalen Verständnisses ihrer Aufgaben. Ein internationaler Campus sowie die internationale Mobilität von Lehrenden und Lernenden bilden die Grundlage für eine offene Haltung in Studium, Lehre und Forschung. Die Stiftung Universität Hildesheim respektiert die Vielfalt unseres Einwanderungslandes und fördert die Integration. Die Vermittlung aktueller internationaler und interkultureller Inhalte in Studium und Lehre sowie interdisziplinäre Forschung im Bereich der Bildungsintegration sind wesentliche Bestandteile des Leitbilds der Stiftung Universität Hildesheim.

Die Stiftung Universität Hildesheim versteht Internationalisierung als einen strategischen Schwerpunkt zur Weiterentwicklung der Hochschule und setzt sich daher zum Ziel, die Internationalisierung in den nächsten fünf Jahren in Forschung und Lehre systematisch voranzutreiben. Internationalisierung stellt eine Querschnittsaufgabe dar und betrifft die Hochschulleitung, die Fachbereiche und Fächer sowie die Verwaltung und zentralen Einrichtungen. Internationalisierung ist Bestandteil des Entwicklungsplans der Universität Minerva 2020, der Zielvereinbarungen mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und des Hochschulentwicklungsvertrags mit dem Land. Sie steht im Einklang mit der Internationalisierungsstrategie der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz und den Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz. Diese Leitlinien sollen dem Prozess der Internationalisierung an der Stiftung Universität Hildesheim Richtung geben. Sie identifizieren Handlungsfelder und sind die Grundlage für Handlungsempfehlungen an die Organisationseinheiten der Universität.

Die Stiftung Universität Hildesheim versteht sich als Profiluniversität. Das Fächerspektrum findet sich in vier Fachbereichen organisiert: Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Kulturwissenschaften und Ästhetische Kommunikation, Sprach- und Informationswissenschaften sowie Mathematik, Naturwissenschaften, Wirtschaft und Informatik. Ihre Internationalisierung muss insbesondere an ihren wissenschaftlichen Schwerpunkten und Profilelementen anknüpfen und hat die Transnationalität der gesamten Hochschule zum Ziel.

Ihre bildungswissenschaftliche Profilierung verdankt die Universität in hohem Maße der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Themen, die aus Globalisierungsprozessen erwachsen. Diversität und Fragen der Inklusion und Partizipation sind Migrationsgesellschaften inhärent und werden an der Stiftung Universität Hildesheim, u.a. am Zentrum für Bildungsintegration und im DFG-Graduiertenkolleg Transnationale Soziale Unterstützung, vor allem unter bildungs- und sozialwissenschaftlicher Perspektive erforscht. In der Lehrerbildung legt die Universität besonderen Wert darauf, Studierende auf Vielfalt und Heterogenität im Klassenzimmer vorzubereiten und ihnen entsprechende Kompetenzen zu vermitteln.

Ihr kulturwissenschaftliches Profil schärft die Universität insbesondere mit international ausgerichteter Forschung, etwa dem internationalen Vergleich in der Kulturpolitikforschung. Darüber hinaus sind internationale Kooperationen, die sich vor allem der Verbindung von wissenschaftlicher und künstlerischer Praxis widmen, von zunehmend großer Bedeutung. Dies wird auch den Studierenden vermittelt. So sind etwa im länder- und kontinentenübergreifenden Bachelor-Plus Studium „Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis – Kulturpolitik im internationalen Vergleich“ Studienanteile an Partneruniversitäten integriert. Regelmäßige wissenschaftliche und künstlerische Kontakte mit Kulturinstitutionen weltweit, der Jean-Monnet-Chair für Europäische Geschichte sowie ein deutsch-französisches Promotionskolleg und ein deutsch-französischer Masterstudiengang (Kulturvermittlung / *Médiation Culturelle de l'Art*) oder der Unesco-Chair *Cultural Policy for the Arts in Development* zeugen von einer fest verankerten Internationalisierung, deren weiterer Ausbau vielversprechend ist.

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Multilingualität und Interkulturalität stellt ein weiteres Profilelement der Stiftung Universität Hildesheim dar und hat die Internationalität selbst zu ihrem Gegenstand, basiert doch Internationalisierung auf (mehr)sprachlicher und interkultureller Verständigung. Dementsprechend sind hier die meisten internationalen Kooperationen ins Leben gerufen worden und ein einzigartiges Studienangebot ist entstanden. Studiengänge wie Internationale Kommunikation und Übersetzen (BA), Internationales Informationsmanagement (BA/MA), Sprachwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation (MA), Philosophie und Künste interkulturell (MA), Internationale Fachkommunikation – Sprache und Technik (MA) oder Deutsch als Zweitsprache / Deutsch Fremdsprache (MA) sind ihrem Wesen nach international ausgerichtet und integrieren studentischen Austausch. Dies kommt insbesondere im internationalen Doppelabschluss *Interkulturelle Kommunikation: Deutsch-Russische Beziehungen* (BA) sowie dem Joint Degree *Global Studies on Management and Information Science* (MA) zum Ausdruck.

Einen besonderen Beitrag zur Internationalisierung leistet auch die neu geschaffene englischsprachige Studienvariante *IMIT/Data Analytics* (MSc), denn sie orientiert sich am aktuellen Bedarf und übt große Attraktivität auf internationale Studierende aus. Sie komplettiert die Vielzahl von internationalen Drittmittelprojekten sowie Forschungs- und Lehrkooperationen, die im MINT-Bereich entstanden sind. So wird etwa im Rahmen des DAAD-Programms „Qualitätsnetz Biodiversität“ eine Lehrkooperation mit madagassischen Universitäten gefördert und mit der Staatlichen Universität Weliki Nowgorod wurde ein Vertrag über die Vergabe eines Doppelabschlusses in den Fächern Technik und Informatik geschlossen. Im umweltwissenschaftlichen Studienprogramm Umweltsicherung (BSc) / Umwelt, Naturschutz und Nachhaltigkeitsbildung (MSc) profilieren sich die Studierenden bereits im Rahmen ihres Berufspraktikums oder ihrer Bachelor- bzw. Masterarbeit bei internationalen Kooperationspartnern.

Internationalisierung der Forschung

Die Stiftung Universität Hildesheim will zur Lösung wichtiger gesellschaftlich-globaler Fragen und zur Gestaltung des europäischen Bildungs- und Forschungsraums beitragen. Internationale wissenschaftliche Mobilität, die Zusammenarbeit von Wissenschaftler_innen aus unterschiedlichen Ländern und Kontinenten mit dem Ziel der Vernetzung ist daher für Fortschritt und Innovation unverzichtbar und im Rahmen von institutionalisierten Kooperationsprogrammen oder individuellen Forschungskontakten an der Stiftung Universität Hildesheim weit vorangeschritten. Es gilt, diese

Kooperationen weiter auszubauen und sichtbar zu machen. Zur Steigerung der Mobilität richtet die Universität Förderinstrumente ein.

Handlungsfeld: Steigerung der Mobilität von Nachwuchswissenschaftler_innen

Die Stiftung Universität Hildesheim will durch die Stärkung der Internationalität der Nachwuchswissenschaftler_innen dazu beitragen, sie bestmöglich zu qualifizieren und sie auf ihre Tätigkeit in der Wissenschaft vorzubereiten. Sie hat das Didrik-Pining-Fellowship eingerichtet, das sich speziell an Nachwuchswissenschaftler_innen richtet und ihnen Forschungsaufenthalte im Ausland ermöglicht.

Ebenso wird das Weiterbildungsangebot ausgebaut, das auf internationale Forschungskontakte vorbereitet (interkulturelles Training; präsentieren, publizieren und lehren in der Wissenschaftssprache Englisch). Ferner soll die aktive Teilnahme an internationalen Konferenzen und Kongressen unterstützt werden. Damit soll Nachwuchswissenschaftler_innen ermöglicht werden, in der internationalen Community sichtbar zu werden, sich zu vernetzen und international zu publizieren.

Handlungsfeld: Internationale Universität und strategische Partnerschaften

Um die Sichtbarkeit der Stiftung Universität Hildesheim zu erhöhen, sollen Forschungsnetzwerke und Kontakte zu internationalen Universitäten und Forschungseinrichtungen gestärkt werden, die zum Profil der Stiftung Universität Hildesheim beitragen. Forschungsanträge sollen in Zukunft vermehrt unter Beteiligung internationaler Partner gestellt werden und die gemeinsamen Ergebnisse in einschlägigen internationalen Fachzeitschriften, insbesondere auch open access Publikationen veröffentlicht werden. Dazu verstärkt die Stiftung Universität Hildesheim ihre Beratung im Bereich der Stabsstelle Forschungsförderung und Forschungsmanagement sowie des International Office und schafft ein Bonussystem. Die Wissenschaftler_innen sind aufgerufen, in internationalen Forschungsnetzwerken mitzuarbeiten und werden beim Aufbau von Partnerschaften unterstützt.

Handlungsfeld: Steigerung des Anteils internationaler Wissenschaftler_innen

Der Anteil internationaler Wissenschaftler_innen soll gesteigert werden. Deshalb werden Professuren und Mitarbeiterstellen verstärkt international ausgeschrieben. Darüber hinaus sollen mehr internationale Gastwissenschaftler_innen für Forschungs- und Lehraufenthalte sowie gemeinsame Fachtagungen an der Stiftung Universität Hildesheim gewonnen werden. Es soll ein Stipendium eingerichtet werden, welches internationalen Gastwissenschaftler_innen mehrmonatige Lehr- und Forschungsaufenthalte in Hildesheim ermöglicht (Wippermann-Fellowship). Hiermit soll auch die mehrsprachige Lehre gestärkt werden und die Internationalisierung zu Hause vorangetrieben werden.

In den Graduierten- und Promotionskollegs sollen verstärkt internationale Nachwuchswissenschaftler_innen aufgenommen werden, so dass Hildesheimer und internationale Nachwuchswissenschaftler_innen in multinationalen Teams forschen und im internationalen Austausch ihre fachliche Expertise erweitern. Die Einrichtung weiterer internationaler Graduiertenkollegs wird angestrebt.

Eine international ausgerichtete Universität muss für Wissenschaftler_innen aus dem Ausland eine Willkommenskultur aufbauen. Ein wichtiger Baustein zur Steigerung der Attraktivität der Universität

ist der Aufbau eines Welcome Center für internationale Wissenschaftler_innen (siehe Verwaltung und Management).

Internationalisierung von Studium und Lehre

Die Internationalisierung von Studium und Lehre ist ein zentrales Anliegen der Stiftung Universität Hildesheim. Studierende sollen auf die Herausforderungen des internationalen Arbeitsmarkts vorbereitet werden. Sie haben die Möglichkeit, im Rahmen von über 170 Kooperationsprogrammen Auslandserfahrung an einer der zahlreichen Partneruniversitäten zu sammeln. Für die Zukunft scheint es besonders wichtig, Kooperationen gezielt im Hinblick auf das Profil der Universität weiterzuentwickeln, regionale Schwerpunkte zu bilden und in Kooperationen Forschung und Lehre integrativ zu gestalten, um forschendes Lernen zu ermöglichen. Der Anteil internationaler Studierender an der Stiftung Universität Hildesheim soll weiter wachsen und das Betreuungs- und Beratungsangebot gezielt ausgebaut werden, um den Studienerfolg internationaler Studierender zu verbessern. Die Stiftung Universität Hildesheim ist bestrebt, einen internationalen Campus zu schaffen. Die Initiativen für geflüchtete Studieninteressierte werden gestärkt und im International Office koordiniert. Insbesondere die Unterstützung beim Deutscherwerb und die kontinuierliche Betreuung werden ausgebaut.

Handlungsfeld: Steigerung der Mobilität Hildesheimer Studierender

Ziel ist es, die Mobilität der Hildesheimer Studierenden weiter zu steigern. In vielen Studiengängen sind Auslandsaufenthalte oder Auslandspraktika bewährter Teil des Studiums. Diese Option soll in allen Studiengängen geprüft und bei deren Überarbeitung sowie bei der Konzeption neuer Studiengänge mitgedacht werden. Studiengänge und Teilstudiengänge sollen ein Mobilitätsfenster beinhalten, so dass der planerische Aufwand für Studierende, einen Auslandsaufenthalt während des Studiums zu absolvieren, möglichst gering gehalten wird. Dazu sollen Modellstudienpläne unter Einbezug eines Auslandsaufenthaltes entwickelt und familienfreundliche Regelungen gefunden werden. Für alle Studiengänge sollen passende Partneruniversitäten ausgewiesen werden. Formale Mobilitätshindernisse sollen abgebaut werden, indem z.B. für alle Studiengänge englischsprachige Dokumente (Zeugnisse, Urkunden, Diploma Supplement) eingeführt werden.

Trotz hoher Anerkennungsquote scheinen Studierende in Fragen der Anerkennung im Ausland erbrachter Leistungen verunsichert. Deshalb sollen transparente Anerkennungsverfahren und spezifische Informationskampagnen Studierenden die Sorge vor einer Studienzeitverlängerung nehmen. Die Funktion der Fachkoordinator_innen und Dozierenden, die internationale Hochschulkooperationen betreuen, soll gestärkt werden, da sie eine zentrale Rolle bei der Beratung, Planung und Durchführung von studentischen Auslandsaufenthalten spielen.

Handlungsfeld: Internationalisierung der Lehrer_innenbildung

Angesichts der Bedeutung der Lehrer_innenbildung für das bildungswissenschaftliche Profil der Universität und der Aufgabe, dass Lehrer_innen auf stärker multikulturell geprägte Klassen und die daraus erwachsenden Herausforderungen vorzubereiten sind, ist die Internationalisierung der Lehrer_innenbildung ein wichtiges Handlungsfeld. Bisher ist die Mobilität in den Lehramtsstudiengängen gering. Die komplexe Kombination der zahlreichen Anforderungen zweier Fächer mit den Bildungswissenschaften und den Praxisanteilen lässt den Studierenden offenbar keinen Zeitpunkt günstig für einen Auslandsaufenthalt erscheinen. Daher soll die o.g. Konzeption von Mobilitäts-

fenstern auf alle Lehramtsfächer angewandt werden, und darauf aufbauende Modellstudienverlaufspläne sollen den Studierenden Möglichkeiten eines Auslandsaufenthalts aufzeigen, die in der Regel zu keiner Studienzeiterverlängerung führen. In einer breit angelegten Informationskampagne soll darüber hinaus über Fragen der Anerkennung und Finanzierung informiert werden. Fachkoordinator_innen sollen besonders für den Mehrwert eines Auslandsaufenthalts werben und individuell bei der Planung und der Stundenplanberatung zur Seite stehen.

In diesem Zusammenhang soll auch auf die Möglichkeit von Auslandspraktika eingegangen werden, die eine weitere Chance zur Steigerung der Mobilität darstellen. Dazu soll die Zusammenarbeit mit bildungswissenschaftlich ausgerichteten Partnerhochschulen ausgebaut werden. Ferner soll die Kooperation mit Netzwerken zur Vermittlung von Praktika oder Fremdsprachenassistenzen intensiviert werden. Wie bei anderen Studienleistungen soll die Anerkennung eines Praktikums schnell und unbürokratisch umgesetzt werden. Die erforderlichen Unterlagen zur Anerkennung sollen überarbeitet, zentral veröffentlicht und sofern nötig auf Englisch übersetzt werden.

Internationale Lehrinhalte, Gastwissenschaftler_innen und interkulturelles Training im Rahmen des Studium Generale sind Elemente der Internationalisierung zu Hause. Sie sollen gerade auch im Lehramtsstudium gesteigert werden und dazu beitragen, das Interesse an Auslandsaufenthalten zu fördern. Dazu gehört auch, den Anteil an internationalen Lehramtsstudierenden auf dem Campus Hildesheim zu erhöhen und den Dialog zwischen den Studierenden zu fördern.

Handlungsfeld: Ausbau internationaler Lehre

Internationale Lerninhalte finden seit jeher Berücksichtigung in den Curricula der Stiftung Universität Hildesheim. Um den internationalen Campus zu stärken, sollen die Institute unterstützt werden, darüber hinaus vermehrt englischsprachige Lehrveranstaltungen (ggf. auch Lehrveranstaltungen in anderen Wissenschaftssprachen) anzubieten und innovative Lehrformate wie mehrsprachige Lehrveranstaltungen oder Co-Teaching zu erproben. Internationale Studierende sollen verstärkt an die Wissenschaftssprache Deutsch herangeführt werden. Die Vermittlung interkultureller Kompetenzen soll fortgesetzt und möglichst ausgebaut werden, so dass Studierende bereits in Hildesheim auf die interkulturellen, fachsprachlichen und wissenschaftsspezifischen Anforderungen eines Auslandsaufenthalts vorbereitet werden. Dazu werden auch die Sprachkurse für Studierende weiter gefördert und die Kooperation mit der VHS im Rahmen des Sprachenforums fortgesetzt. Ferner sollen Hildesheimer Wissenschaftler_innen verstärkt dafür gewonnen werden, auf Englisch zu lehren und ihre Sprachkompetenz zu erweitern. Dazu unterstützt die Universität Lehrerfahrungen im Ausland (siehe Wissenschaft und Forschung) und baut ihr Weiterbildungsangebot (z.B. Teaching and Presenting in English) weiter aus.

Lehrende mit internationalem Forschungs- und Lehrprofil sowie Gastwissenschaftler_innen sollen vermehrt in der Lehre eingebunden werden. Insbesondere ist angestrebt, in Kooperation mit strategischen Partneruniversitäten Lehre kollaborativ zu gestalten und die Digitalisierung der Lehre voranzutreiben. Dazu können e-learning- and blended learning-Module entwickelt werden, die standortübergreifend genutzt werden.

In Berufungsverfahren soll ein international ausgerichtetes Forschungsprofil, Fremdsprachenkenntnisse und Auslandserfahrung sowie die Bereitschaft, auf Englisch zu lehren, möglichst berücksichtigt werden. Auch Dozierende mit Migrationshintergrund sollen stärker gefördert werden. Sie sind Rollenvorbild für Studierende mit Migrationshintergrund und verfügen über wertvolle Kompetenzen, welche insbesondere bei der Ausbildung angehender Lehrerinnen und Lehrer bedeutsam sind.

Internationalisierung in Verwaltung und Management

Die Stiftung Universität Hildesheim setzt im Bereich der Verwaltung ihre Internationalisierungsbestrebungen konsequent fort. Vor dem Hintergrund einer wachsenden Zahl internationaler Studierender, dem Ausbau des englischsprachigen Studienangebots und den Anforderungen, die aus internationalen Kooperationsvereinbarungen in Forschung, Lehre und Studium erwachsen, müssen auch die Dezernate und zentralen Einrichtungen auf diesen Prozess vorbereitet, begleitet und geschult werden. Ein entsprechendes Weiterbildungsprogramm wird erarbeitet. Instrumente zur Steigerung der Verwaltungsmobilität ins Ausland sollen verstärkt genutzt werden.

Die Verwaltung entwickelt zusammen mit dem International Office ihr internationales Marketingkonzept weiter und wirbt gezielt im Ausland, u.a. auf internationalen Hochschulmessen, für ein Studium in Hildesheim. Sie unterstützt bei der Anbahnung und Ausgestaltung von Kooperationsvereinbarungen und prüft, ob Angebote für internationale Studierende umgesetzt werden (z.B. im Bereich des Career Service oder der Alumniverwaltung).

Als Beitrag zu einem internationalen Campus setzt die Universität auf die Verfügbarkeit von zweisprachigen Informationen. Deshalb ist sie bestrebt, insbesondere Formulare, Ordnungen oder Internetseiten auf Englisch zu übersetzen, damit internationale Studierende, Lehrende und Wissenschaftler_innen leichter Zugang zu wichtigen Informationen bekommen.

Handlungsfeld: Stärkung der internen Kooperation

Die Verwaltung unterstützt die Fachbereiche und Institute bei der Administration ihres internationalen Engagements. Das International Office ist die zentrale Anlaufstelle zur Koordinierung internationaler Aktivitäten. Die Fachbereiche und zentralen Einrichtungen informieren das International Office über ihre internationalen Aktivitäten. Ein wichtiges Bindeglied zwischen Verwaltung und Wissenschaft sind die Fachkoordinator_innen. Sie sind Multiplikatoren für die Internationalisierung und beraten und betreuen sowohl ins Ausland gehende Hildesheimer Studierende als auch internationale Studierende. Aufgrund dieser Schlüsselstellung sollen sie besondere Unterstützung erhalten und zur Wahrnehmung ihrer Internationalisierungsaufgaben von anderen Aufgaben entlastet werden.

Handlungsfeld: Schaffung eines Welcome Center

Wissenschaftler_innen aus dem Ausland sehen sich bei ihrem Aufenthalt vor besondere administrative Herausforderungen gestellt. Der Verwaltung kommt deshalb eine tragende Rolle bei der Schaffung eines Welcome Center zu, das im Rahmen des International Office zur Unterstützung der Fachbereiche eingerichtet werden soll. Das Welcome Center soll internationale Wissenschaftler_innen und Gastdozent_innen nach ihrer Ankunft in Hildesheim in administrativen Angelegenheiten (Einstellung, Finanzen, Verträge etc.) sowie bei Fragen der Wohnungssuche, der Kinderbetreuung und der Integration unterstützen. Hier können ferner Dual Career Maßnahmen umgesetzt werden.